



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Paul Knoblach BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 03.12.2025

Unterstützungsprogramm für die Region Schweinfurt

Im Dezember 2024 hat die Staatsregierung der besonders von Transformation betroffenen Industrie im Raum Schweinfurt ein 60-Mio.-Euro-Förderpaket zugesichert. Von den 60 Mio. Euro sollen sowohl Großunternehmen, KMU, Start-ups sowie Infrastrukturprojekte profitieren.

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.a) Welche Großunternehmen haben aus der Technologieförderung in Höhe von 20 Mio. Euro bis jetzt Förderzusagen erhalten (bitte auflisten nach Unternehmen und Höhe)? 3
- 1.b) Welche konkreten Projekte sind damit verbunden (bitte auflisten nach Unternehmen und Projekt)? 3
- 1.c) Wie hoch ist das Gesamtinvestitionsvolumen der geförderten Projekte (bitte auflisten nach Projekten und Volumen)? 3
- 2.a) Für welche weiteren Vorhaben liegen Anfragen zur Förderung vor (bitte auflisten nach Unternehmen, Vorhaben, Investitionssumme und Förderhöhe)? 4
- 2.b) Wie wirken sich die Fördervorhaben auf die Beschäftigungssituation in den geförderten Unternehmen aus? 4
- 3.a) Wie viele KMU wurden im Rahmen der 10 Mio. Euro für Regionalförderung bisher gefördert (bitte auflisten nach Projekt, Investitionssumme und Förderhöhe)? 4
- 3.b) Wie viele Anträge auf Förderung liegen aktuell vor (bitte auflisten nach Projekt, Investitionssumme und Förderhöhe)? 5
- 3.c) Vor welchen Schwierigkeiten stehen KMU bei der Beantragung der Regionalfördermittel? 5
- 4.a) Welche Maßnahmen hat das zuständige Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) bisher unternommen, um eine Erhöhung der Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Förderprogramm zu erreichen? 6

4.b)	In welcher Form beraten StMWi und Regierung von Unterfranken Unternehmen vor Ort konkret?	7
4.c)	Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, wenn weiter nur wenige KMU Regionalförderung beantragen?	7
5.	Wie beurteilt die Staatsregierung die mangelnde Beantragung von Regionalfördermitteln für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schweinfurt?	7
6.a)	Wie ist der aktuelle Stand der Potenzialanalyse der Schweinfurter Start-up-Szene?	8
6.b)	Welche Schwerpunkte bei der Förderung sollen dabei gelegt werden?	8
6.c)	Ab wann sollen für Start-ups Mittel aus dem angekündigten 5-Mio.-Euro-Topf zur Verfügung stehen?	8
7.a)	Welche konkreten Initiativen gab es seitens Invest in Bavaria in Schweinfurt?	8
7.b)	Wie viele Unternehmen aus welchen Branchen konnten dadurch für die Region gewonnen werden?	8
7.c)	Wie viele Arbeitsplätze haben diese geschaffen?	9
8.a)	Welche Schritte hat die Staatsregierung bisher unternommen, um die bezüglich der im Rahmen der Eröffnung der Mainfranken-Messe im September 2025 in Würzburg getätigten Äußerungen des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder zur geplanten Errichtung einer „KI-Gigafactory“ in Schweinfurt mit Leben zu erfüllen?	9
8.b)	Hat sich die Staatsregierung beim Aufruf der Europäischen Kommission zur Interessenbekundung für KI-Gigafabriken, der am 20. Juni 2025 endete, beteiligt?	9
8.c)	Wie plant die Staatsregierung die Errichtung der „KI-Gigafactory“ in Schweinfurt finanziell zu unterstützen, falls die EU-Ausschreibung zugunsten des Standorts Schweinfurt ausfällt?	10
	Hinweise des Landtagsamts	11

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
vom 22.12.2025

- 1.a) Welche Großunternehmen haben aus der Technologieförderung in Höhe von 20 Mio. Euro bis jetzt Förderzusagen erhalten (bitte auflisten nach Unternehmen und Höhe)?**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Großunternehmen und die jeweiligen Förderhöhen aus der Technologieförderung:

Unternehmen	Förderhöhe (Euro)
Schaeffler Technologies AG & Co. KG	2.168.700
ZF Friedrichshafen AG	6.307.800

- 1.b) Welche konkreten Projekte sind damit verbunden (bitte auflisten nach Unternehmen und Projekt)?**

Nachfolgend sind die Unternehmen sowie die jeweiligen Projekte aufgeführt, die durch die Technologieförderung unterstützt werden:

Unternehmen	Projekt
Schaeffler Technologies AG & Co. KG	Duroplastische Isolationsschichten auf großen Lagerringen
Schaeffler Technologies AG & Co. KG	Kreislaufwirtschaft durch additive Fertigung
Schaeffler Technologies AG & Co. KG	Endkonturnahme Fertigung durch Warmwalze
ZF Friedrichshafen AG	Carbon Taped Rotor
ZF Friedrichshafen AG	Evolutionary Stator
ZF Friedrichshafen AG	High Revolution Drive
ZF Friedrichshafen AG	TherMaS Vision – Ganzheitliches integriertes Thermomanagementsystem für optimierte Effizienz und Nachhaltigkeit von Elektrofahrzeugen
ZF Friedrichshafen AG	eTD – electric Terra Drive

- 1.c) Wie hoch ist das Gesamtinvestitionsvolumen der geförderten Projekte (bitte auflisten nach Projekten und Volumen)?**

Die folgende Aufstellung zeigt die Gesamtkosten der einzelnen geförderten Projekte:

Projekt	Zuwendungsfähige Gesamtkosten (Euro)
Duroplastische Isolationsschichten auf großen Lagerringen	1.970.631,30
Kreislaufwirtschaft durch additive Fertigung	1.146.684,00
Endkonturnahme Fertigung durch Warmwalze	3.276.488,00
Carbon Taped Rotor	1.670.730,00
Evolutionary Stator	1.167.530,00

Projekt	Zuwendungsfähige Gesamtkosten (Euro)
High Revolution Drive	3.038.063,17
TherMaS Vision – Ganzheitliches integriertes Thermomanagementsystem für optimierte Effizienz und Nachhaltigkeit von Elektrofahrzeugen	12.701.720,00
eTD – electric Terra Drive	1.322.801,00

2.a) Für welche weiteren Vorhaben liegen Anfragen zur Förderung vor (bitte auflisten nach Unternehmen, Vorhaben, Investitionssumme und Förderhöhe)?

Nachfolgend sind die weiteren Vorhaben aufgelistet, für die Förderanfragen vorliegen, zusammen mit den geschätzten Gesamtkosten und Förderhöhen:

Unternehmen	Vorhaben	Geschätzte zuwendungsfähige Gesamtkosten (Euro)	Geschätzte Förderhöhe (Euro)
ZF Friedrichshafen AG	Innovative Gateansteuerung zur Reduktion der elektromagnetischen Störaussendung	1.135.400	340.600
ZF Friedrichshafen AG	Xin1 – Funktionale Integration von Antriebsstrangkomponenten	5.024.400	1.758.500
ZF Friedrichshafen AG	Ressourceneffiziente und KI-lernende E-Antriebssysteme für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft	3.394.200	1.018.200
ZF Friedrichshafen AG	GFK Rotor	2.400.000	840.000
ZF Friedrichshafen AG	WOC Windgenerator – New Generation	9.520.000	2.951.500

2.b) Wie wirken sich die Fördervorhaben auf die Beschäftigungssituation in den geförderten Unternehmen aus?

Es ist davon auszugehen, dass die Fördervorhaben einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung in Bayern leisten. Besonders hervorzuheben sind die außergewöhnlichen Beschäftigungseffekte durch die Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandorts Schweinfurt. Zudem führen die engen Vernetzungen der geförderten Unternehmen mit bayerischen Zulieferern bei erfolgreichem Projektverlauf zu positiven Beschäftigungseffekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Auf diese Weise werden hochwertige Arbeitsplätze nachhaltig gesichert und neu geschaffen, was die regionale Wirtschaft weiter stärkt.

3.a) Wie viele KMU wurden im Rahmen der 10 Mio. Euro für Regionalförderung bisher gefördert (bitte auflisten nach Projekt, Investitionssumme und Förderhöhe)?

In der Stadt bzw. im Landkreis Schweinfurt wurden im Jahr 2025 folgende Förderfälle bewilligt:

Unternehmen	Investitions- summe (Euro)	Zuwendung (Euro)
Ein Metallbauunternehmen: Zuwendung unterhalb der bei-hilferechtlichen Transparenzschwelle, daher keine Druck-legung möglich, nur persönliche vertrauliche Information ohne Weiterverwendung in der Öffentlichkeit. Daten werden dem Abgeordneten gerne auf Nachfrage persönlich bereitgestellt.	215.000	42.800
Metallbau Dotterweich GmbH & Co. KG/Anja Habersack Ver-pachtung	657.000	121.000
Die kleine Kaffeerösterei GmbH in Gründung/Die kleine Hof-mann eGbR *)	1.271.000	172.000

*) die Einplanung und Bewilligung erfolgt noch in diesem Jahr

3.b) Wie viele Anträge auf Förderung liegen aktuell vor (bitte auflisten nach Projekt, Investitionssumme und Förderhöhe)?

Alle entscheidungsreifen Förderfälle der Stadt und des Landkreises Schweinfurt wurden und werden in diesem Jahr eingeplant und bewilligt.

Darüber hinaus sind einige Anfragen eingegangen, darunter auch die Anfrage der SKF GmbH beim Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi). Es ist derzeit allerdings noch nicht absehbar, ob es in diesen Fällen zu einer Antragstellung kommen wird.

3.c) Vor welchen Schwierigkeiten stehen KMU bei der Beantragung der Regionalfördermittel?

Die Region Schweinfurt verfügt traditionell über eine stark industriell geprägte Wirtschaftsstruktur mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil produzierender Unternehmen. Schwerpunkte liegen insbesondere im Maschinenbau, in der Wälz- und Kugellagerindustrie sowie im Metall- und Fahrzeugbau. Aufgrund dieser industriellen Prägung ist der regionale Mittelstand in erheblichem Umfang als Zulieferer tätig. Hieraus resultiert eine erhöhte Sensitivität gegenüber konjunkturellen Schwankungen und branchenbezogenen Strukturveränderungen, wie sie gegenwärtig insbesondere im Bereich der Automobilindustrie zu beobachten sind.

In den vergangenen Monaten waren mehrere Großunternehmen von deutlichen Auslastungsrückgängen betroffen, was sich unmittelbar auf die Auftragslage der regionalen Zulieferbetriebe ausgewirkt hat. Vor dem Hintergrund volatiler wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen, gestiegener Kosten für Material, Energie und Finanzierung sowie struktureller Herausforderungen – namentlich des Fachkräftemangels – gestaltet sich die mittel- bis langfristige Planbarkeit der Unternehmen zunehmend schwierig.

Infolgedessen werden Investitionsentscheidungen vielfach auf notwendige Erhaltungsmaßnahmen reduziert. Zudem ist festzustellen, dass kreditgebende Institute die Anforderungen an Eigenkapitalausstattung und Sicherheiten im Zuge von Finanzierungsentscheidungen weiter verschärfen.

Die Antragstellung im Rahmen von Förderprogrammen ist für Unternehmen in der Regel mit einem höheren administrativen Aufwand verbunden als die Inanspruchnahme öffentlicher Darlehen oder Investitionszulagen. Gleichwohl ermöglicht die Förderung eine gezieltere und wirksamere Allokation von Mitteln im Sinne strukturpolitischer Zielsetzungen. Herausfordernd gestaltet sich dabei insbesondere die Einhaltung der

fünfjährigen Bindungsfrist für zu sichernde bzw. geschaffene Dauerarbeitsplätze, da sich langfristige Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt prognostizieren lassen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich sowohl die Finanzierung als auch die Wirtschaftlichkeit von Investitionen regelmäßig über entsprechende Zeiträume erstrecken.

Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen, die bereits von Fördermaßnahmen profitiert haben, die gewährte Unterstützung als bedeutsame Entlastung wahrnehmen. Der mit der Antragstellung verbundene Aufwand wird – insbesondere bei fachlicher Begleitung – überwiegend als angemessen und vertretbar eingeschätzt.

Abschließend darf darauf hingewiesen werden, dass jährlich rund 500 KMU in ganz Bayern erfolgreich unter den bestehenden Regelungen einen Antrag stellen und mittels Förderbescheid unterstützt werden.

4.a) Welche Maßnahmen hat das zuständige Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) bisher unternommen, um eine Erhöhung der Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Förderprogramm zu erreichen?

Mit den regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Landkreise und kreisfreien Städte sowie den Betriebsberatern der Handwerkskammern (HWK) und der Industrie- und Handelskammern (IHK) besteht ein kontinuierlicher und strukturierter Austausch. Ebenso findet eine enge Abstimmung mit den regionalen Kreditinstituten statt.

Die genannten Multiplikatoren werden regelmäßig auf die Fördermöglichkeiten durch die Bayerische Regionalförderung (BRF) hingewiesen. Im Berichtsjahr 2025 wurden in Unterfranken die nachfolgend aufgeführten Informations- und Netzwerkveranstaltungen durch die Regierung von Unterfranken, auf die der Vollzug der Bayerischen Regionalförderung vollumfänglich delegiert ist, durchgeführt.

Datum	Veranstaltungen, Beratung BRF
07.02.2025	Infoveranstaltung des StMWi mit IHK, HWK, Regierung von Unterfranken zu Unterstützungsmaßnahmen für die Region Schweinfurt
09.04.2025	HWK-Betriebsberater Austauschtermin, Präsentation BRF/Digitalbonus
10.04.2025	Transformationsveranstaltung „Transformation gelingt“ des StMWi in Aschaffenburg
20.05.2025	Schreinerinnung Haßberge-Schweinfurt, Infoveranstaltung BRF/Digitalbonus
16.06.2025	Sparkasse Mainfranken-Würzburg, Schulung Firmenkundenberater, Präsentation BRF/Digitalbonus
26.06.2025	Fördermittel-Informationstag bei der IHK
15.07.2025	Sparkasse Schweinfurt, Schulung Firmenkundenberater, Präsentation BRF/Digitalbonus
22.07.2025	LRA Haßberge, Fördermittelveranstaltung BRF/Digitalbonus
17.09.2025	LRA Bad Kissingen, Beratungssprechtag BRF/Digitalbonus
17.09.2025	LRA Rhön-Grabfeld, Beratungssprechtag BRF/Digitalbonus
18.09.2025	LRA Kitzingen/HWK/IHK, Fördermittelveranstaltung BRF/Digitalbonus
01.10.2025	LRA Schweinfurt/Stadt Schweinfurt, Fördermittelveranstaltung BRF/Digitalbonus
21.10.2025	VR-Mainbank eG, Schulung Firmenkundenberater, Präsentation BRF/Digitalbonus
31.10.2025	Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg, Firmenkundenveranstaltung, Präsentation BRF/Digitalbonus
18.11.2025	Region Mainfranken GmbH, 8. Transformation.Talk Präsentation BRF/Digitalbonus

Im Rahmen der gemeinsam mit den Landratsämtern, der HWK und der IHK durchgeführten Informationsveranstaltungen wurde eine Vielzahl von Unternehmen adressiert. Im Anschluss an die jeweiligen Veranstaltungen veröffentlichten die Landratsämter ergänzend Pressemeldungen, in denen nochmals auf die Inhalte, Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner hingewiesen wurde.

Die durch das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie initiierten Veranstaltungen wurden öffentlichkeitswirksam angekündigt. Auch hier erfolgte nach Veranstaltungsende eine begleitende Pressearbeit, um die verfügbaren Unterstützungsangebote des Freistaates Bayern hervorzuheben.

Darüber hinaus bietet die LfA Förderbank Bayern regelmäßig Fördersprechstage für Unternehmen in Unterfranken an. Im Rahmen dieser Beratungen wird ebenfalls auf die Möglichkeiten der Bayerischen Regionalförderung hingewiesen.

Ein intensiver fachlicher Austausch besteht überdies mit den Kooperationspartnern Bayern Innovativ, Invest in Bavaria, der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft (BayBG) sowie dem Amt für Ländliche Entwicklung. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die abgestimmte Informationsvermittlung und effiziente Bearbeitung von Förderanfragen.

4.b) In welcher Form beraten StMWi und Regierung von Unterfranken Unternehmen vor Ort konkret?

Bei Förderanfragen erfolgt eine unabhängige Beratung der Unternehmen zu den jeweils in Betracht kommenden Förderinstrumenten. Sofern im konkreten Einzelfall eine Anwendbarkeit der Bayerischen Regionalförderung gegeben sein könnte, wird in der Regel ein ergänzendes persönliches Beratungsgespräch bei der Regierung von Unterfranken durchgeführt. Häufig werden die antragstellenden Unternehmen dabei von ihren steuerlichen oder finanziellen Beratern bzw. von Vertretungen der Hausbank begleitet. Diese unterstützen den Antragstellungsprozess inhaltlich und administrativ.

Bei Bedarf werden weitere institutionelle Partner, wie etwa Bayern Innovativ, die LfA Förderbank Bayern, die Bürgschaftsbank Bayern, Invest in Bavaria oder die Bayerische Beteiligungsgesellschaft (BayBG), in die Beratung eingebunden oder es wird der entsprechende Kontakt vermittelt.

4.c) Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, wenn weiter nur wenige KMU Regionalförderung beantragen?

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie wird den verfügbaren Mittelzugriff für zukünftige Förderanträge aus der Region Schweinfurt auch im Doppelhaushalt 2026/2027 offenhalten, auch wenn bayernweit die Nachfrage nach Fördermitteln die verfügbaren Haushaltssmittel um etwa das 1,5-Fache übersteigt.

5. Wie beurteilt die Staatsregierung die mangelnde Beantragung von Regionalfördermitteln für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schweinfurt?

Es fehlt offenkundig an unternehmerischer Initiative bzw. dem Bedarf an Unterstützung im Rahmen der Regionalförderung, die als strukturpolitisches Förderinstrument zur Unterstützung besonderer Anstrengung keine allgemeine Investitionszulage darstellt.

Den Belangen kleiner investierender Unternehmen bis zu zehn Mitarbeitern ist bereits mit einer auf 100.000 Euro abgesenkten Mindestinvestitionssumme Rechnung getragen.

Eine Aktivierung gegebener Förderpotenziale sollte im Schulterschluss des Sachgebiets 20 Wirtschaftsförderung der Regierung von Unterfranken mit den Kommunalen Wirtschaftsförderern, den Kammern und Verbänden der Wirtschaft (vbw/IHK/HWK), der LfA und den Hausbanken fortgesetzt werden.

6.a) Wie ist der aktuelle Stand der Potenzialanalyse der Schweinfurter Start-up-Szene?

Die Beauftragung durch die Stadt Schweinfurt erfolgte am 24. Oktober 2025. Die Ergebnisse sollen am 24. Februar 2026 vorliegen und zeitnah durch die Stadt Schweinfurt in das Konzept überführt werden. Ein konkreter Zeitplan besteht noch nicht, da dieser auch von den Ergebnissen der Analyse abhängig sein wird.

6.b) Welche Schwerpunkte bei der Förderung sollen dabei gelegt werden?

Die aktuellen Überlegungen der Stadt Schweinfurt sehen vor, die Gründungsförderung im Gründerzentrum iFABarea (Founder Barracks) räumlich zu konzentrieren und die Angebote an Start-ups zu erweitern. Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt auf akademischen Gründungen durch Hochschulmitglieder in neuen und wissensintensiven Technologiefeldern, die regelmäßigen Wissenschaftssupport, eine enge Anbindung an die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, spezielle Coachings sowie technische Infrastruktur benötigen. Weitere Themen der Founder Barracks sind wachstumsorientierte Start-ups, die Unternehmensnachfolge sowie der Austausch mit KMU. Modifikationen können sich im Nachgang zu der unter Antwort zu Frage 6a genannten Analyse ergeben.

6.c) Ab wann sollen für Start-ups Mittel aus dem angekündigten 5-Mio.-Euro-Topf zur Verfügung stehen?

Die Mittel sind für Start-ups unterstützende Maßnahmen (siehe Antwort 6 b) vorgesehen.

7.a) Welche konkreten Initiativen gab es seitens Invest in Bavaria in Schweinfurt?

Aufgabe und Ziel von Invest in Bavaria ist es, neue Unternehmen und Investitionen für den Standort Bayern zu gewinnen und Bestandskunden am Standort zu betreuen und zu entwickeln. Invest in Bavaria spricht dazu international proaktiv Unternehmen an, um diese für den Wirtschaftsstandort Bayern zu gewinnen, und orientiert sich dabei an den Spezialisierungsfeldern der bayerischen Innovationsstrategie. Der Ansatz der Arbeit ist bayernweit zu verstehen.

In Bezug auf die Region Schweinfurt steht Invest in Bavaria in regelmäßigem und intensivem Austausch mit den Wirtschaftsförderungen der Region. Die Kompetenzen der Region sowie verfügbare Flächen hat Invest in Bavaria so stets im Blick und bietet Standorte in der Region bei passenden ansiedlungsinteressierten Unternehmen an.

7.b) Wie viele Unternehmen aus welchen Branchen konnten dadurch für die Region gewonnen werden?

7.c) Wie viele Arbeitsplätze haben diese geschaffen?

Die Fragen 7 b und 7 c werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ab Januar 2025 konnten für die Region Schweinfurt keine Unternehmen gewonnen und folglich keine weiteren Arbeitsplätze geschaffen werden.

8.a) Welche Schritte hat die Staatsregierung bisher unternommen, um die bezüglich der im Rahmen der Eröffnung der Mainfranken-Messe im September 2025 in Würzburg getätigten Äußerungen des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder zur geplanten Errichtung einer „KI-Gigafactory“ in Schweinfurt mit Leben zu erfüllen?

Die Staatsregierung hat im Juni 2025 eine Interessenbekundung bei der Europäischen Kommission abgegeben und arbeitet seitdem kontinuierlich an der Entwicklung des Konsortiums für eine Gigafactory, um sich erfolgreich an der für 2026 geplanten Ausschreibung der EU um eine der fünf AI-Gigafactories (AIGF) zu bewerben.

Grundlage für eine aussichtsreiche Bewerbung ist das bereits heute herausragende bayerische KI-Ökosystem, das durch die Hightech Agenda Bayern seit 2019 gezielt und vorausschauend weiterentwickelt wurde. Neben exzellenter Wissenschaft und einer breiten industriellen Basis ist insbesondere das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) als international anerkannter Kompetenzträger für einen zukunftsweisenden und energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb zu nennen. Das LRZ ist der zentrale Koordinator der Initiative für eine bayerische Gigafactory (Blue Swan).

Zuletzt hat die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAdW) als Trägerin des LRZ eigens die Blue Swan Service GmbH gegründet, um die Konsortialbildung weiter voranzutreiben und perspektivisch die Gigafactory zu betreiben.

Mit dem Standort Schweinfurt hat der Freistaat für die Ansiedlung eine hervorragend geeignete Fläche identifiziert, die unter anderem aufgrund der Nähe zum ehemaligen Kernkraftwerk Grafenrheinfeld eine stabile Stromversorgung und ab 2028 eine Anbindung an die Nord-Süd-Trasse Suedlink (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung) bietet. Die Nähe zum Frankfurter DE-CIX schafft ideale Bedingungen für die Glasfaseranbindung.

Seit Ankündigung der EU-Initiative im Frühjahr 2025 arbeitet das Konsortium unter Federführung der LRZ Blue Swan Service GmbH intensiv an der Entwicklung und Erweiterung des Konsortiums sowie an der Gewinnung von Anerkunden, um eine schlagkräftige Allianz aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu bilden und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln mit dem Ziel, die Auslastung der KI-Gigafactory zu gewährleisten.

8.b) Hat sich die Staatsregierung beim Aufruf der Europäischen Kommission zur Interessenbekundung für KI-Gigafabriken, der am 20. Juni 2025 endete, beteiligt?

Ja, die Staatsregierung hat sich beteiligt.

8.c) Wie plant die Staatsregierung die Errichtung der „KI-Gigafactory“ in Schweinfurt finanziell zu unterstützen, falls die EU-Ausschreibung zuungunsten des Standorts Schweinfurt ausfällt?

Derzeit konzentrieren sich die Planungen der Staatsregierung für den Standort Schweinfurt auf das von der EU-Kommission in Aussicht gestellte Ausschreibungsverfahren für die europäischen AI-Gigafactories. Der finale Call der EU-Kommission wird erst Anfang des Jahres 2026 erwartet und Leitplanken setzen. Bis zur endgültigen Entscheidung in diesem Verfahren ist die Detailplanung alternativer Szenarien nicht zielführend.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.